

# ReVet® RV 18 – Injektionslösungen

Homöopathisches Arzneimittel für Tiere, Streukügelchen (Globuli) zum Eingeben

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Hühner, Pute, Gans, Ente, Taube, Kaninchen, Karpfen, Forelle, Hund, Katze, Maus, Ratte, Meerschweinchen, Marderartige, Ziervogel, Amphibien, Reptilien



Katzen bei i.m. Injektion	maximal 1,0 ml
Hunde	1,0 - 4,0 ml
Kaninchen, Tauben	0,1 - 1,0 ml
Schafe, Ziegen bei i.v. Injektion	3,0 - 5,0 ml
Schafe, Ziegen bei s.c. und i.m. Injektion	maximal 4,0 ml
Kälber, Schweine	5,0 ml
Rinder	10,0 ml
Pferde, bei s.c. oder i.m. Injektion	5,0 ml
bei i.v. Injektion	10,0 ml

Bei den Tierarten, bei denen keine individuelle Dosierung möglich ist, z. B. bei Heimtieren (Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Marderartige), Kaninchen, Geflügel (Hühner, Puten, Gänse, Enten) Fischen (Karpfen, Forellen), Ziervögeln, Amphibien und Reptilien kann die Injektionslösung in einer Dosierung von ca. 1 - 5 ml pro Liter auch über das Trink-, Badewasser oder Tauchbad angewendet werden.

Großbestände und Geflügel können vorteilhafter mit einer oral zu verabreichenden Darreichungsform (z. B. Globuli als Auflösung in Futter oder Tränke) behandelt werden.

Die Häufigkeit und Dauer der Anwendung richtet sich in erster Linie nach den Grundsätzen der Homöopathie, wonach bei beginnender Besserung seltener dosiert wird und nach Erreichen des Normalzustandes zunächst keine weitere Anwendung erforderlich ist.

## Dauer der Anwendung

**In akuten Fällen:** Soweit nicht anders verordnet, 1 - 2 Injektionen pro Tag, über einige Tage; mit zunehmender Besserung seltener. Bei Kolikschmerzen darf alle 30 Minuten injiziert werden, bis zur Besserung.

**In chronischen Fällen:** Soweit nicht anders verordnet, 2 - 3 Injektionen pro Woche, über einige Wochen; mit zunehmender Besserung seltener.

Nach einleitender Injektionstherapie ist die Weiterführung der Therapie mit einer oral zu verabreichenden Darreichungsform (z. B. Globuli) möglich.

## Nebenwirkungen

**Hinweis:** Bei der Behandlung mit einem homöopathischen Arzneimittel können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). In diesem Fall sollten Sie das Arzneimittel absetzen und Ihren Tierarzt befragen.

Falls Sie eine Nebenwirkung bei Ihrem Tier / Ihren Tieren feststellen, die nicht in der Packungsbeilage aufgeführt ist, teilen Sie diese bitte Ihrem Tierarzt oder Apotheker mit.

## Wartezeiten

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Kaninchen, Hühner, Pute, Gans, Ente, Taube, Karpfen, Forelle:

Essbare Gewebe:	0 Tage
Milch:	0 Tage
Eier:	0 Tage

## Besondere Lagerungshinweise

Arzneimittel unzugänglich für Kinder aufbewahren. Nicht über 25 °C lagern. Das Arzneimittel ist nach Ablauf des auf Behältnis und äußerer Umhüllung angegebenen Verfalldatums nicht mehr anzuwenden. Nicht konserviert! Nach Anbruch sofort verbrauchen. Angebrochene Injektionsflaschen sind zu verwerfen.

## Verschreibungspflichtig

**Stand der Information:** 08/2016

Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller: Pharmazeutische Fabrik Dr. Reckeweg & Co. GmbH, Berliner Ring 32, D-64625 Bensheim, Tel.: 06251/1097-0, Fax: 06251/3342, <http://www.reckeweg.de> - Mitvertreiber: Selectavet Dr. Otto Fischer GmbH, Am Kögelberg 5, 83629 Weyarn-Holzolling

## Darreichungsform und Inhalt

Flüssige Verdünnung zur Injektion  
Injektionsflasche zu 100 ml

## Zusammensetzung

10 ml enthalten:

Arzneilich wirksame Bestandteile:

<b>Berberis vulgaris Dil. C4</b>	2,5 g
<b>Cantharis Dil. C6</b>	2,5 g
<b>Lycopodium Dil. C9</b>	2,5 g
<b>Sabal serrulatum Dil. C4</b>	2,5 g

Gemeinsam potenziert über die letzte Stufe gemäß Vorschrift 40a HAB 1.

Weitere Bestandteile: Natriumchlorid zur Isotonisierung, Wasser für Injektionszwecke.

## Anwendungsgebiete

Homöopathisches Arzneimittel ohne Angabe einer therapeutischen Indikation.

## Gegenanzeigen

Keine bekannt.

## Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die richtige Anwendung

Bei anhaltenden, unklaren, periodisch oder neu auftretenden Beschwerden, Fieber oder schweren Störungen des Allgemeinbefindens sollte umgehend ein Tierarzt aufgesucht werden.

Eine Injektion dieses Arzneimittels sollte nur von Tierärzten oder anderen Personen durchgeführt werden, die die jeweilige Injektionstechnik sicher beherrschen.

Der subkutanen Applikation ist der Vorzug zu geben, intramuskuläre und intravenöse Injektionen sind auf Grund der damit verbundenen Risiken nur nach strenger Indikationsstellung durchzuführen.

Nach der Applikation ist das Tier über einen Zeitraum von etwa 30 Minuten zu beobachten, um bei Anzeichen einer anaphylaktischen Reaktion den Tierarzt verständigen zu können.

## Wechselwirkungen

Wie bei allen Arzneimitteln können auch bei homöopathischen Arzneimitteln Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln auftreten. Wenn ReVet-Produkte gleichzeitig mit einem anderen Arzneimittel angewendet werden sollen, fragen Sie dazu Ihren Tierarzt.

## Anwendung während der Trächtigkeit und Laktation und in der Legeperiode

Zur Verträglichkeit von ReVet®-Produkten bei trächtigen und laktierenden Tieren bzw. bei Tieren in der Legeperiode liegen keine Untersuchungsergebnisse vor.

## Dosierungsanleitung, Art und Dauer der Anwendung

Soweit nicht anders verordnet und in Abhängigkeit vom Körpergewicht, werden folgende Mengen injiziert:

Heimtiere (Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Marderartige), Ziervogel	0,1 - 1,0 ml
Welpen	0,5 - 2,0 ml
Katzen bei s.c. oder i.v. Injektion	0,5 - 2,0 ml

Handpotenziert nach dem klassischen Mehrglasverfahren Hahnemanns

---

RV 18 enthält Berberis in C4, Cantharis in C6, Lycopodium in C9 und Sabal serrulatum in C4. CABRERA, GERWECK/SPÄTH, KING, MACLEOD, RAKOW, SCHÜTTE, TIEFENTHALER, WOLFF, WOLTER und andere beschreiben für die jeweiligen homöopathischen Zubereitungen dieser Arzneigrundstoffe als Einzelmittel u.a. **Miktionsstörungen, Nephritis, Cystitis, Urethritis und erschwelter Harnfluss bei Prostatavergrößerung** als Wirkungsschwerpunkte.

**Berberis** (Berberitze). Oben genannte Autoren beobachteten bei homöopathischem Einsatz von Berberis bei allen relevanten Tierarten einen harntreibenden Effekt, der nicht nur zur direkten Beeinflussung von Harnwegserkrankungen, sondern auch als Drainageeffekt bei allen gichtig-rheumatischen Erkrankungen (sog. „harnsaure Diathese“) und bei Leberbelastungen beschrieben wird. Außerdem soll Berberis neben akuten Störungen der Nierenpermeabilität (Albuminurie, Hämoglobi-nurie, Hämaturie) vor allem rezidivierende und chronische Zustände (Nephrotisches Syndrom) beeinflussen. Besondere Bedeutung wird Berberis für Nieren- und Harnwegserkrankungen zugeschrieben, wenn diese mit Leberstörungen einhergehen.

**Cantharis** (Spanische Fliege) enthält als Inhaltsstoff Cantharidin, ein fett- und chloroformlösliches  $\beta$ -Lacton einer Ketonsäure. Cantharidin ist stark zellwandgängig und führt im pathogenetischen Versuch zu Kapillarschädigungen und Freisetzung von Entzündungsmediatoren. Die Folge sind heftige, schmerzhafte, katharrhalische Entzündungen und Hyperämisierungen, besonders im Urogenitalbereich. Cantharidin wird besonders über die Nieren ausgeschieden. In der oben aufgeführten homöopathischen Literatur gilt Cantharis als Mittel bei akuten Nephritiden, Pyelonephritiden, Cystitiden und Urethritiden mit brennenden und schneidenden Schmerzen, namentlich am Blasenhalss, mit ständigem Drängen, dabei aber nur geringem Harnabsatz, mit Schleim, Eiter und Blut im Urin (z. B. Cystitis mit Retentio im Puerperium). Neben Harnwegssymptomen umfasst das Arzneimittelbild von Cantharis auch heftige und quälende Symptome im Genitalbereich (Priapismus, Balano-Posthitis, Nymphomanie, Vaginitis, Metritis). Cantharis soll nicht nur akute Entzündungen, sondern auch chronische oder chronisch-rezidivierende Zustände umfassen, sofern die Nieren- und Blasen-Symptomatik auf immunologische oder hormonelle Störungen zurückgeht.

**Lycopodium** (Bärlapp-Sporen) wird während des homöopathischen Herstellungsvorgangs durch etwa dreistündige Trituration mit Laktose aufgeschlossen. Die Sporen enthalten neben zahlreichen ungesättigten Fettsäuren (z. B. Myristinsäure und die als „Lycopodiumölsäure“ bezeichnete Hexadecen-12-säure) auch Sitosterol und Dihydro-Kaffeensäure. Der in der Literatur beschriebene homöopathische Einsatz wird bei Patienten mit der Tendenz zur „harnsauren Diathese“, zur Steinbildung und zu chronischen Nieren- und Leberfunktionsstörungen beschrieben. Auch die Prädisposition für Arthrosen (Spat der Pferde, HD der Hunde u.a.) wird zu den homöopathischen Wirkungsschwerpunkten von Lycopodium gezählt. Seltener wird der Einsatz von Lycopodium in akuten Fällen, wie Lumbago, Nierenschmerzen, teckellähme-ähnlichen Zuständen beschrieben.

**Sabal serrulatum** (Sägepalme). Die Früchte enthalten u.a. als Inhaltsstoffe Phytosterole, wie Sitosterin und Sitosterynglycosid, aber auch öllösliche Substanzen. Die zitierten Autoren beschreiben Sabal serrulatum als Anfangsmittel in der homöopathischen Behandlung akuter und rezidivierender Entzündungen des Harntrakts. Seine tonusregulierende Wirkung auf Wandmuskulatur und Schließmuskeln von Harnleiter, Blase und Harnröhre soll den Spontanabgang von Harngrieß und Steinen begünstigen, was diesem Arzneimittel den bezeichnenden Beinamen „homöopathischer Katheter“ eingebracht hat. Es soll irritative Miktionsstörungen beseitigen und die Restharmmenge reduzieren. Darüber hinaus berichten die Autoren über einen direkten Einfluss von Sabal serrulatum auf die hormonelle Steuerung der Reproduktionsorgane beider Geschlechter. Es soll beim männlichen Tier den mangelhaften Hodendescensus und die benigne Prostatahypertrophie beeinflussen können. Beim weiblichen Tier wird von einem Einfluss auf die Harninkontinenz nach Ovariohysterektomie und rezidivierende Cystitiden in Verbindung mit Entzündung der Ovarien und der Gebärmutter berichtet.